es nur ein kleines Fragment (z. B. vom Buch der Chronik), andere sind dafür mehrfach vertreten, so 21-mal Jesaja, 8-mal Daniel und je 6-mal Jeremia und Hesekiel.

Es entstanden Verschwörungstheorien, weil sich die Publikation der Schriften in die Länge zog. Aber die große Frage, die die Gemüter – vor allem die der Bibelkritiker – bewegte, war: Wie zuverlässig sind die alttestamentlichen Bücher überliefert worden? Wie viele Fehler und Textfälschungen werden wir in dem Text finden, der unseren heutigen Bibeln zugrunde liegt? Muss das Alte Testament umgeschrieben werden?

In weiten Teilen der Theologie besteht Einigkeit, dass die ca. 3000 uns vorliegenden handschriftlich überlieferten biblischen Texte mit ihren Varianten dem Grundtext (masoretischen Text) zu weit über 90 Prozent entsprechen. Die Schriften sind inzwischen für jeden Interessierten zugänglich: Nicht nur in den Museen – wie die berühmte Jesajarolle als Kopie im „Schrein des Buches“ im Israel-Museum in Jerusalem, sondern sogar elektronisch weltweit kostenlos abrufbar! Gott sorgte also für eine starke Bestätigung der sorgfältigen Überlieferung seines Wortes. Wir können also wiederholt sagen: DER SPATEN BESTÄTIGT DIE BIBEL!!

Das Goldene Tor in Jerusalem

In Jerusalem kann man acht Altstadttore bestaunen. Sieben davon sind passierbar, so z. B. das Jaffator, das Zionstor und das große Damaskustor. Und was ist mit dem achten Tor? Es wird Goldenes Tor genannt und ist das einzige Tor in der Stadtmauer, das – vom Ölberg kommend – direkt auf den Tempelberg führt. Allerdings ist es seit 1541 zugemauert. Nach der christlichen Überlieferung betrat Jesus bei seinem letzten Besuch in Jerusalem die Stadt durch diese Pforte, während die Menschen ihm zujubelten und einen Teppich mit Kleidern und Palmenzweigen ausbreiteten. Durch dieses Tor dürfte er mit seinen Jüngern zum Garten Gethsemane gegangen sein: direkt gegenüber, nur ein paar Schritte entfernt. Warum ist nun dieses Tor zugemauert? Dass dieses Tor bis zum heutigen Tag verschlossen geblieben ist, sehen jüdische Gelehrte und viele Bibelleser als Erfüllung der Prophezeiung aus Hesekiel 44,1.2 an:

„Dann sagte der Herr zu mir: ‚Dieses Tor soll geschlossen bleiben, es soll nicht wieder geöffnet werden, und kein Mensch soll hindurchgehen, denn der Herr, der Gott Israels, ist hindurchgegangen, deshalb soll es geschlossen bleiben.‘“

600 Jahre später betrat Jesus Christus, der Sohn Gottes, die Stadt durch dieses Tor. Damit wurde ein Teil der Prophezeiung erfüllt. Aber wie steht es mit dem anderen Teil? Als Sultan Suleiman im Jahre 1543 die Mauern wieder erneuerte, tat er etwas Seltsames. Er ließ das Tor mit seinen Bogen und Ornamenten wiederherstellen und unmittelbar danach mit Steinblöcken zumauern. So ist das Goldene Tor auch heute noch fest verschlossen und ein stummer Zeuge für die Richtigkeit der biblischen Prophezeiung.

Von den stummen Zeugnissen der biblischen Welt konnte bisher nur ein kleiner Bruchteil ausgegraben werden. Es gibt in Israel ungefähr 5.000 Stätten von archäologischer Bedeutung. Davon sind bisher nur 350 untersucht. Und hiervon wurden nur sieben Ausgrabungsorte wirklich intensiv untersucht! Können wir unseren Lebenskurs sicher an der Heiligen Schrift orientieren? Wie vertrauenswürdig ist die Bibel als Kompass für unsere Lebensreise? Die Antwort ist für mich so einfach wie überzeugend: Der Kompass Bibel ist intakt. Wir können uns vertrauensvoll danach richten!

Wie zuverlässig ist die Bibel?

Der Spaten bestätigt die Heilige Schrift

Kurzfassung einer Predigt von Elí Diez-Prida

Die Bibel ist für uns Christen so etwas wie ein Kompass. Im Glaubensartikel Nr. 1 der Siebenten-Tags-Adventisten heißt es: Die Heilige Schrift – Altes und Neues Testament – ist das geschriebene, durch göttliche Inspiration Menschen anvertraute Wort Gottes. Die inspirierten Autoren redeten und schrieben unter dem Einfluss des Heiligen Geistes. In diesem Wort hat Gott den Menschen alles mitgeteilt, was zu ihrer Errettung nötig ist. Die Heilige Schrift ist die höchste, maßgebliche und unfehlbare Offenbarung seines Willens. Sie ist der Maßstab für den Charakter und der Prüfstein aller Erfahrungen. Sie ist die endgültige Offenbarungsquelle aller Lehre und der zuverlässige Bericht von Gottes Handeln in der Geschichte. (Ps 119,105; Spr 30,5–6; Jes 8,20; Joh 17,17; 1 Ths 2,13; 2 Tim 3,16–17; Hbr 4,12; 2 Ptr 1,20–21.) (Unterstreichung von mir)

Ist die Bibel wirklich vertrauenswürdig? Können wir unseren Lebenskurs sicher an der Heiligen Schrift orientieren? Müsse man nicht eher davon ausgehen, dass die Worte und Taten Gottes von Menschen nach ihren persönlichen und den Vorstellungen ihrer Zeit bruchstück-, fehler- und legendenhaft überliefert worden seien.

Es gibt viele Argumente, die die Zuverlässigkeit der Bibel unterstreichen und bestätigen. Man kann sie so gruppieren:

- die Qualität der biblischen Manuskripte,
- Entdeckungen der Archäologie,
- die exakte Erfüllung zahlreicher biblischer Prophezeiungen.

Ich sage bewusst bestätigen und nicht beweisen. Selbst mit den besten Argumenten können wir niemanden zum Glauben zwingen. Aber historische, archäologische, naturwissenschaftliche Argumente können Vorurteile abbauen. Ich will heute nur fünf Beispiele kurz beschreiben. Wir machen dazu eine kurze virtuelle Reise nach Israel und Jordanien.

Der Pilatus-Stein in Cäsarea Maritima am Mittelmeer

Unsere 1. Station ist Cäsarea Maritima, eine bedeutende antike Stadt am Mittelmeer, rund 50 km nördlich von Tel Aviv. Sie wurde von Herodes dem Großen zu Ehren des römischen Kaisers Cäsar Augustus zwischen 22 und 10 v. Chr. gebaut. Hier taufte Petrus den Hauptmann Kornelius und hier wurde Paulus zwei Jahre gefangen gehalten.

Herodes der Große ließ hier nicht nur einen Hafen anlegen, sondern baute auch einen Tempel, einen Palast, ein Amphitheater mit damals ca. 4.000 Plätzen. Darüber hinaus wurden Bäder, Geschäftsstraßen und eine Pferderennbahn (Hippodrom) mit 10.000 Sitzplätzen ausgegraben. Außerdem ein Aquädukt, sechs Kilometer lang, das die Stadt mit Wasser aus dem etwa zehn Kilometer entfernten Karmelgebirge versorgte.

Bedeutungsvoll für uns Christen war ein Stein, den man 1961 gefunden hat: den so genannten Pilatus-Stein. Dieser Stein war ursprünglich einfach eine Treppenstufe im Amphitheater. Das Besondere daran ist eine Inschrift, nämlich diese hier: ...S TIBERIEVM / ...NTIVS PILATVS / ...ECTVS IVDAEAE / ...E´...

Als Rekonstruktion des Textes wurde 1964 vorgeschlagen: „Pontius Pilatus, Präfekt von Judäa, erbaute (und) weihte das Tiberieum den seligen Göttern“

Und warum ist dieser Fund so bedeutungsvoll? In den Evangelien lesen wir, dass es Pontius Pilatus war, der Jesus zum Tod am Kreuz verurteilte und die Hinrichtung durchführen ließ (im Glaubensbekenntnis heißt es ja „gelitten unter Pontius Pilatus“). Bis zur Entdeckung dieses Steines in Cäsarea Maritima wurde aber bezweifelt, dass es einen Pontius Pilatus gegeben hätte. Die Nennung des Namens Pilatus ist der erste außerbiblische Nachweis für die Existenz des Pilatus! Die Zweifler mussten sich geschlagen geben! DER SPATEN BESTÄTIGT DIE BIBEL!

Die Ruinenstadt Petra in Jordanien

Petra war einst eine reiche, bedeutende Stadt, und zwar als Hauptstadt des Reiches der Nabatäer (so um 300 v. Chr.). Vorgänger der Nabatäer sind die Edomiter gewesen. Die Nabatäer gruben Gänge und Höhlen in den Sandstein und meißelten kunstvolle Fassaden aus den fast senkrechten Wänden des Kessels heraus. Fast 40 Meter hoch ragen die aus dem massiven Sandstein geschlagenen Gebäudefronten in die Höhe.

Petra wurde dank der geographischen Lage eine sehr reiche Stadt. Durch die Zoll-Einnahmen gelangten die Einwohner Petras zu großem Reichtum und die Nabatäer-Könige wurden sehr mächtig. Mit dem Anwachsen von Reichtum und Kultur wuchsen in Petra allerdings die Grausamkeit und der Stolz. Der Prophet Jeremia sagte das Ergebnis voraus:

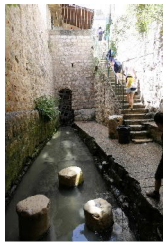
Zu Edom aber sagt der Herr: »Du wohnst in Felsklüften und auf hohen Bergen; aller Welt jagst du Angst und Schrecken ein und hältst dich für den Größten. Dafür mache ich dich jetzt zum kleinsten der Völker; alle Welt wird dich verachten! Du kannst dein Nest so hoch bauen wie ein Adler, ich hole dich von dort herunter!« Wie Sodom und Gomorra mit ihren Nachbarstädten wird es Edom ergehen: Es wird so völlig zerstört, dass niemand dort wohnen bleibt und kein Mensch sich dort aufhalten mag. Jeremia 49,16-18 (GNB)

Wie töricht musste eine solche Prophezeiung auf die selbstgefälligen Einwohner der reichen und uneinnehmbaren Stadt wirken! Wie bzw. wodurch erfüllte sich diese Prophezeiung? Einfach dadurch, dass Petra ihre strategische Bedeutung verlor: Die Römer förderten den Schiffsverkehr auf dem Roten Meer und legten Karawanenwege an, die Petra im Norden umgingen. Nach mehreren schweren Erdbeben sowie nach der Eroberung der Region durch die Muslime 636 verließen die letzten Einwohner im Mittelalter die Stadt. Etwa 1.200 Jahre galt Petra in der westlichen Welt als verschollen. Erst im Jahr 1812 wurde es von den Archäologen wiederentdeckt.

In der Prophezeiung heißt es: Es wird so völlig zerstört, dass niemand dort wohnen bleibt und kein Mensch sich dort aufhalten mag. Heute ist Petra verlassen, eine unbewohnte Ruinenstadt. Bis vor einigen Jahren wohnten dort die Beduinen in den Felshöhlen, 1985 wurden sie von der jordanischen Regierung umgesiedelt, nur ein paar Kilometer gegenüber von Petra.

In der Ruinenstadt wohnt niemand, darf niemand mehr wohnen. Die Prophetie hat sich erfüllt. DER SPATEN BESTÄTIGT DIE BIBEL!

Der Hiskia-Tunnel in der Stadt Davids (Jerusalem)



Hiskija/Hiskia wurde mit 25 Jahren König von Juda, und regierte von 725 bis 696 v. Chr. 29 Jahre! Über ihn lesen wir Folgendes im Alten Testament:

Was es sonst noch über Hiskija und all seine Erfolge zu berichten gibt, ist in der amtlichen Chronik der Könige von Juda nachzulesen. Dort ist auch aufgezeichnet, wie er den Wasserspeicher anlegen und das Wasser durch einen Tunnel in die Stadt leiten ließ. (2. Könige 20,20 GNB) Die Gihon-Quelle, die sich außerhalb der Stadt befindet, ließ Hiskija abdecken und das Wasser unterirdisch in westlicher Richtung in die Davidsstadt leiten. Alles, was er unternahm, gelang ihm. (2. Chronik 32,30 GNB)

Die Frage ist: War es vor 2700 technisch wirklich möglich, solch einen Tunnel zu bauen? Falls ja, ist die Existenz eines solchen Tunnels belegt? Beides können wir nicht nur mit Ja beantworten, sondern es ist heute sogar möglich, durch diesen 533 Meter langen Tunnel zu laufen, im Wasser zu waten – vorausgesetzt, man hat keine Platzangst!

Durch den Hiskija-Tunnel flossen bis zu 50.000 Liter Quellwasser, um die Einwohner Jerusalems mit frischem Trinkwasser zu versorgen. Es ist die einzige Quelle Jerusalems und zu damaliger Zeit von strategischer und lebensnotwendiger Bedeutung – insbesondere im Falle einer Belagerung durch fremde Truppen. Hiskija ließ diesen Tunnel graben, und es war ein technisches Meisterwerk schon während der Grabung, denn die Baumeister trieben die Rohre von zwei Richtungen in den Fels hinein – und trafen sich mit nur wenigen Zentimetern Abweichung. Eine Inschrift aus dieser Zeit, die 1880 entdeckt wurde, zeugt vom dem Ereignis.

Auch hier bestätigt die Archäologie Ereignisse, die vor 2700 Jahren stattgefunden haben. DER SPATEN BESTÄTIGT DIE BIBEL!

Die Schriftrollen von Qumran (am Toten Meer)

Etwa 20 km südlich von Jerusalem erreichen wir in der Nähe des Nordufers des Toten Meeres einen Ruinenhügel namens Qumran, etwa 325 m unter dem Meeresspiegel. Hier lebte um die Zeitenwende klosterähnlich eine religiöse Gemeinschaft, die man als Essener bezeichnet. Die Archäologen haben dort Wirtschaftsräume, einen großen Friedhof, eine Töpferwerkstatt, Keramik-Gefäße, Zisternen und Wasserbecken für rituelle Bäder gefunden. Im Jahr 68 n. Chr. wurde Kumran während des Jüdischen Krieges zerstört.

Noch interessanter ist aber eine Entdeckung, durch die Qumran weltberühmt wurde: Es gibt unweit der Ausgrabungsstätte elf Höhlen. 1947 war ein Beduinenjunge auf der Suche nach einer Ziege, warf einen Stein in eine dieser Höhlen und hörte Keramik zerbrechen. Mit seinem Freund stieg er in die Höhle ein. Sie fanden acht Schriftrollen in Krügen, die sie Händlern aus Bethlehem verkauften. In der Zeit danach wurden insgesamt 900 bis 1000 Rollen gefunden, etwa 15 als Buchrollen erkennbar, der Rest war in mehr als 15.000 Fragmente zerfallen, manche nur in Briefmarkengröße. Und was war der Inhalt dieser Schriftrollen? Ein Großteil enthält Schriften der Gemeinschaft der Essener. Aber darunter sind auch biblische Bücher enthalten, und zwar alle Bücher der hebräischen Bibel (Tanach) mit Ausnahme des Buches Esther. Von manchem Buch gibt